



Vier Großgörschner Weggefährten Reinhard Langes vor dessen Werken im Hamelner Kunstkreis (v. l.): Ulrich Baehr, Arnulf Spengler, Leiv W. Donnan und Jürgen Zeller.

FOTO: WFX

# „Ich mag keine harmlosen Bilder“

„Reinhard Lange in memoriam und Weggefährten“ nun im Hamelner Kunstkreis

VON RICHARD PETER

**HAMELN.** Es sollte ein Fest werden für einen Ausnahmekünstler, Hamelner dazu. Eine Feier für einen 80-Jährigen, der am Ostermontag den runden Geburtstag hätte feiern sollen – geehrt mit einer Ausstellung im Kunstkreis. Reinhard Lange durfte diesen Tag nicht mehr erleben. So wurde aus der Jubiläumsschau, zu der Weggefährten der bedeutenden Künstlergruppe Großgörschen 35 kamen, zu deren Gründungsmitgliedern Lange gehörte, ein „in memoriam“.

Aber Lange ist in seinen Bildern gegenwärtig, von denen er sagt: „Ich suche Brüche in den Bildern, Gegensätzlichkeit, die Fehler, das Störende. Ich mag keine harmlosen Bilder.“ Und die waren zuletzt als „Frühe Arbeiten auf Papier“ 2012 im Kunstkreis zu sehen – und bereits 1979 und 1995 Ausstellungen mit Arbeiten des Hamelner Künstlers, der auch Kunsterzieher am Albert-Einstein-Gymnasium war und Generationen von Schülern an die Kunst heranführte. Zum 75. Geburtstag zeigte die „Praxis am Posthof“ – mit

Dr. Markus Hedemann wie drei weitere Ärzte und auch der Jazz-Pianist Rolf Zielke allesamt Lange-Schüler – vor allem Selbstporträts unter dem Titel „Reinhard Lange – Selbst“. Und Lange schonungslos und variantenreich mit sich selbst konfrontiert. Dr. Victor Svec, künstlerischer Leiter des Kunstkreises – bei der Eröffnung am Samstag krankheitsbedingt nicht anwesend – hielt damals die Einführung: „Reizvolle Gegensätze, Farbverläufe, harte Linien, aber auch transparente, mit einem weichen Pinsel aufgetragene Flächen...“ Langes Selbstporträts dominieren auch die neue Ausstellung, die, wie Klaus Arnold als Kunstkreis-Vorsitzender formulierte, „nur eine Erinnerung werden konnte“. Er ehrte Helga Pflugmacher, die wie kaum jemand anders mit Langes Bilderwelt vertraut ist, mit einem Blumenstrauß. Bürgermeister Volker Brockmann unterstrich: „Die Stadt kann stolz auf ihn sein.“ Umrahmt wurde die Eröffnung, bei der selbst Stehplätze rar wurden, musikalisch durch Gitarrenlehrer der Jugendmusikschule mit Andreas Pegel, Christian Werdner und Jutta Mönch.

„Reinhard Lange in Hameln vorzustellen, hieße Eulen nach Athen tragen“ – diese Anmerkung zur Ausstellung beherzigte Laudator Professor Andreas Baugrand, der auch bei der Ausstellung 2012 bereits die Einführung gehalten hatte und sich jetzt bewusst mit Großgörschen 35 auseinandersetzte, dieser von 16 Absolventen und Studenten der Hochschule der Bildenden Künste Berlin gegründeten

Lange war, wollte alles, nur keine Kopisten seines Stils – seine Studenten sollten ihre eigene Form finden. So bestanden in der Gruppe mehr Gegenüberstellungen als Gemeinsamkeiten. Der große Krach war quasi programmiert. Vor der Stammkneipe der Gruppe, der Pusztza-Hütte, in der Markus Lüpertz als Kellner fungierte, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen. Bereits nach vier Jahren löste sich die Galerie 1968 auf, es folgte die Gründung der Galerie Poll, die mit sieben Arbeiten Großgörschener Künstler im Kunstkreis vertreten ist. „Wer ihm begegnete“, so sagte Baugrand, „wurde ihn nicht wieder los.“ Reinhard Lange war nicht nur als Künstler eine faszinierende Persönlichkeit. „Wir trinken erst mal was“ – auch das gehörte zur ersten Begegnung, wie sich Baugrand erinnert. Genau wie „sein Leben zwischen Haus, Schule, Atelier, Mutter Erne, Schäferhund Gorzi, Haus, Schule...“ Was ihm aber immer wieder auch fehlte: das Berlin der Lebenskünstler und das Entstehen einer Künstlerbohème. „Das“, so Baugrand, „was Reinhard Lange sein Leben lang geliebt und auch vermisst hat“.



Reinhard Langes „Gregor“.

FOTO: WAL

## Wer ihm begegnete, wurde ihn nicht wieder los

Prof. Dr. Andreas Baugrand  
Fachhochschule Bielefeld

Selbsthilfegalerie, die sich nach ihrer Schöneberger Adresse nannte. Berlin, so Baugrand, gleich 1964, als sich die Ausstellungsgemeinschaft bei einem Hähnchenessen im „Wienerwald“ gründete, in weiten Teilen einer Trümmerlandschaft, die vor allem künstlerisch „noch eine Brache war“. Was die Produzentengalerie von anderen Guppenbildungen unterschied: Es gab kein einheitliches Programm. Schon die Ikone des Informel, Professor Fred Thieler, dessen Meisterschüler

## Schräge Texte zum Mitgrölen

Monsters of Liedermaking bringen Sumpflume zum Schunkeln

VON KARIN KUSTER

**HAMELN.** Sechs Liedermacher sitzen auf der Bühne und singen jede Menge selbstverfassten Blödsinn. Das Ergebnis ist eine Superstimmung in der Hamelner Sumpflume. Das Publikum grölt, lacht, schunkelt. Vereint als Monsters of Liedermaking stimmen die Sänger abwechselnd ihre Werke an und werden von den Kumpeln mit Gitarre und Gesang begleitet.

Schräge Texte, oft auch unter der Gürtellinie, sind die Spezialität der Monsters: „Ich bin der Straßenschwimmer von Venedig, und ich bin abends immer so erledigt“, „meine Freundin ist ein Vampir“ und „meine Leidenschaft

sind Türen – Türen, wenn sie funktionieren.“ Die Songwriter mögen es sarkastisch: „Halt die Schnauze, wenn du mit mir redest.“ Das Lied vom Döner-Laden: „Das Schaf ist tot. Wär der Mensch ein Pflanzenfresser, ginge es den Tieren besser.“ Photosop als Alternative zur Schönheitschirurgie: „Baby keine Panik, ich kann Photosop!“

Rüdiger Bierhorst fühlt sich für die Liebeslieder zuständig. Gefühlvolle Musik und tiefgründige Texte sind aber bei den Monstern nicht zu erwarten. Zwar könnte man Annäherungsversuche wie „Rutsch mal rüber zu mir“ gerade noch als Liebeslied gelten lassen. Doch dann lässt Bierhorst den Frust raus: „Mit ihr war alles

zu ertragen, mit euch nicht!“ Die Fans lieben es mitzugrölen: „Ich bin dumm, du bist dumm, sind wir schon zwei, aber zumindest höflich dabei!“ und „ich esse gerne Marzipan“. Auch das „Laternenlied“ wird fröhlich aufgegriffen. Fred Timms erzählt von staunenden Blicken voller Bewunderung im Waschsalon: „Ich bin ein Wunderkind, mir geh’n beim Waschen nie die Socken verlor’n.“ Bevor es mit „Flieg, flieg, Biene Bertha“ überraschend für drei Minuten einmal nett und lieblich wird, stimmen die Liedermacher ihr Publikum mit Vogelgezwitscher und Mückensummen darauf ein. Eine kleine Preise-Zeitkritik ist auch noch dabei: „Was man noch machen müsste,



Sechs Liedermacher mit skurrilen Texten auf der Bühne der Sumpflume.

te, steht auf der To-Do-Liste: einen Welthit schreiben, alle Nazis von der Welt vertreiben.“

Sieben Live-CDs haben die sechs „Ungeheuer“ im Laufe der Jahre herausgebracht, im letzten Jahr die erste Studio-CD „Für alle“. Jeder der

Songwriter hat neben „Monsters of Liedermaking“ noch andere Musikprojekte. Nachdem die Bandmitglieder vor mehr als 15 Jahren auf einem Festival zueinander gefunden hatten, organisierten sie zunächst Mini-Festivals, wo sie nacheinander auftraten. 2003

ergab es sich, dass sie zusammen auf die Bühne kamen und es jeder einzelne schaffte, sein Ego für den Auftritt deutlich zurückzunehmen. Und das dürfte neben dem derben Humor und den skurrilen Texten wohl das Erfolgsgeheimnis der Monsters sein.

### KULTURNOTIZEN

#### Akademie der Künste wieder offen

**BERLIN.** Mit der Installation „Bis zum letzten Sandkorn“ des israelischen Künstlers Micha Ullman zu den Nahost-Friedenverhandlungen hat die Berliner Akademie der Künste ihre Ausstellungsräume nach mehr als drei Jahren wieder eröffnet. In dem Gebäude am Brandenburger Tor musste die Klimaanlage erweitert werden. Die Baukosten haben sich mit 83 Millionen Euro mehr als verdoppelt.

### KINOHEUTE

- » **Maxx-Kino Hameln, Tel. 05151/997990**  
Ready Player One (3D): 17 und 20 Uhr. Ready Player One: 14.10 Uhr. Der seidene Faden: 19.30 Uhr. Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer: 15, 17.20 und 19.50 Uhr. Peter Hase: 14.05, 16.10 und 18.15 Uhr. Pacific Rim: Uprising (3D): 20.20 Uhr. Midnight Sun – Alles für dich: 20.30 Uhr. Black Panther: 16.45 Uhr. Tomb Raider: 16 Uhr. Unsere Erde 2: 14 Uhr. Verpiss dich, Schneewittchen!: 18.30 Uhr. Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier: 14.30 Uhr.
- » **Kronen-Lichtspiele Bad Pyrmont, Tel. 05281/8859**  
Weit. Die Geschichte von einem Weg um die Welt: 19.30 Uhr.

### KULTURHEUTE

- » **Die kleine Meerjungfrau:** Kindertheaterstück nach Hans Christian Andersen ab acht Jahren, 9 und 11 Uhr, Theater – TAB, Hameln Rathausplatz 5, 05151/916220.
- » **Ratten:** Possierliches Heintier, Schädling oder Intelligenzbestie – dass Ratten all das und noch viel mehr sind, zeigt diese Ausstellung, 11 Uhr, Museum Hameln, Osterstraße 8-9, 05151/202-1215.
- » **The Gregorian Voices:** Die acht bulgarischen Sänger entführen mit ihren beeindruckenden Stimmen in die Welt der klassischen gregorianischen Gesänge – einstimmige, meditative Liturgiegesänge der christlich-mittelalterlichen Mönchsorden, 19.30 Uhr, Stadtkirche, Bückeburg, Kirchweg 2, 05722/95770.
- » **Own your bones and Thea Soti:** Jazz aus Köln, Kulturpaal Linden, Deisterstraße 24, Hannover, 0511/2353682.